

Christoph Breuer (Hrsg.)

Sportentwicklungsbericht 2013/2014

Analyse zur Situation der Sportvereine in
Deutschland

10 Sportvereine in Bremen

Christoph Breuer & Svenja Feiler

10.1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Bremen erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So ist ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung weiterhin ungebrochen gegeben. Hierbei ist es den Bremer Vereinen besonders wichtig, älteren Personen Sport zu ermöglichen, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln sowie familienfreundlich zu sein.

Eine zunehmende Anzahl an Vereinen in Bremen kooperiert bei der Angebotserstellung mit anderen Akteuren des Gemeinwohls, insbesondere mit anderen Sportvereinen und Schulen. Aber auch Kooperationen mit Kindergärten und Kindertagesstätten sowie mit Behinderteneinrichtungen sind in Bremer Vereinen häufiger vorzufinden.

Die Anzahl an ehrenamtlich Engagierten zeigt sich seit 2009 stabil, sowohl auf der Vorstands- als auch auf der Ausführungsebene. Dennoch werden weiterhin insbesondere Personalprobleme (Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern, jugendlichen Leistungssportlern, Übungsleitern und Trainern sowie Schieds- bzw. Kampfrichtern) als besonders herausfordernd empfunden. Zudem hat der Problemdruck im Bereich der örtlichen Konkurrenz durch andere Sportvereine und kommerzielle Sportanbieter zugenommen und fällt in Vereinen in Bremen durchschnittlich höher aus als im Bundesschnitt. Besonders stark in ihrer Existenz bedroht fühlen sich die Vereine durch das Problem der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträger. Damit zusammenhängen könnte, dass im Vergleich zum Bundesschnitt überdurchschnittlich viele Vereine in Bremen Mitarbeiter auf Vollzeit- oder auf Teilzeit-Basis beschäftigen. Insgesamt liegt der Anteil an Bremer Sportvereinen mit mindestens einem existenziellen Problem bei 40 %.

Auf die Knappheit ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen in Bremen deuten zudem lange reale Amtszeiten und ein erhöhter Altersdurchschnitt speziell auf der Vorstandsebene hin. Arbeitsintensiv sind insbesondere die Positionen des Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters bzw. des Kassierers. Im Bereich der Bürokratiekosten bereiten insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, erheblichen Aufwand für die Vereine in Bremen. Tendenziell weniger aufwändig empfinden die Sportvereine hingegen die Ausstellungen von Spendenquittungen.

10.2 Bedeutung der Sportvereine für Bremen

Gut 420 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Bremen (HB). Die Vereine bieten damit eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

10.2.1 Historie und Rechtsform

Dabei können die Sportvereine in Bremen bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Mehr als 10 % der heute existierenden Vereine wurden vor 1900 gegründet. In den Jahren vor und während des zweiten Weltkrieges zeigt sich ein deutlicher Rückgang an Vereinsgründungen, wohingegen in den Nachkriegsjahren bis 1960 mit 19,5 % der Vereine die größte Anzahl an Bremer Vereinen gegründet wurde. Gut 22 % der Vereine in Bremen blicken auf Gründungsjahre zwischen 1961 und 1990 zurück. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands wurden knapp 23 % der Bremer Vereine gegründet (vgl. Abb. 1).

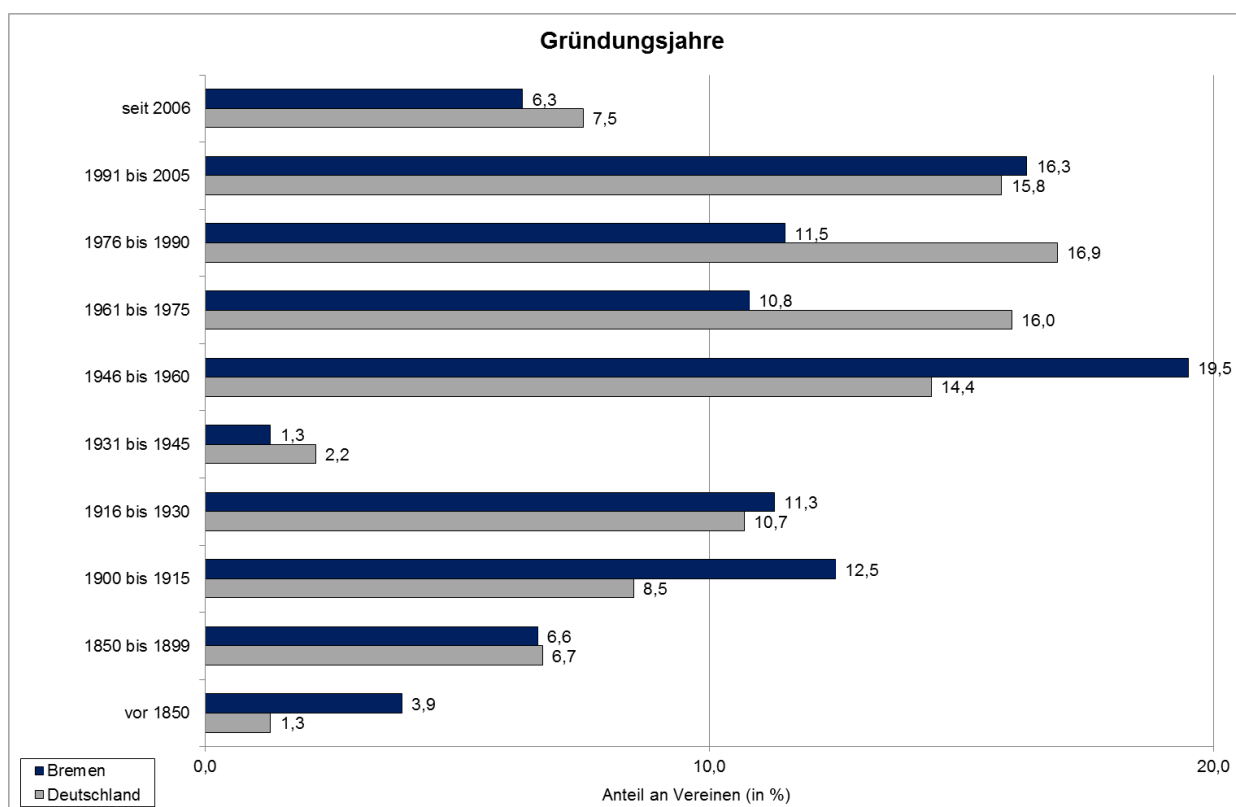


Abb. 1: Gründungsjahre der Vereine (Anteil an Vereinen in %).

Was die Rechtsform der Vereine betrifft, so zeigt sich eine eindeutige Tendenz: Nahezu alle Sportvereine in Bremen, nämlich 97,6 %, werden in der Form eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Vereine, die im Vereinsregister eingetragen sind.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Eingetragener Verein (e.V.)	97,6	410	97,6

10.2.2 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Bremen nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen, sondern besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote legen. So ist es den Sportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) älteren Personen Sport zu ermöglichen, (2) Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln sowie (3) familienfreundlich zu sein. Zudem legen die Vereine in Bremen (4) viel Wert auf die Qualifizierung ihrer Trainer und Übungsleiter, (5) verstehen sich vor allem als Freizeit- und Breitensportvereine und (6) möchten Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben ermöglichen (vgl. Abb. 2). Mit diesem gemeinwohlorientierten Fokus dürften sich die Bremer Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Der Index ¹¹² zeigt, dass die Zustimmung der Vereine in Bremen zu einer ausschließlich ehrenamtlichen Vereinsorganisation im Vergleich zu 2011 signifikant rückläufig ist (vgl. Abb. 2). Zudem fällt auf, dass sich im Vergleich zum Bundesschnitt die Bremer Vereine überdurchschnittlich stark für Familien und Ältere engagieren, aber tendenziell weniger starken Wert auf ein Sportangebot für einkommensschwache Personen legen, als dies auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist (vgl. Abb. 2).

¹¹² Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 23.5.2 erläutert.

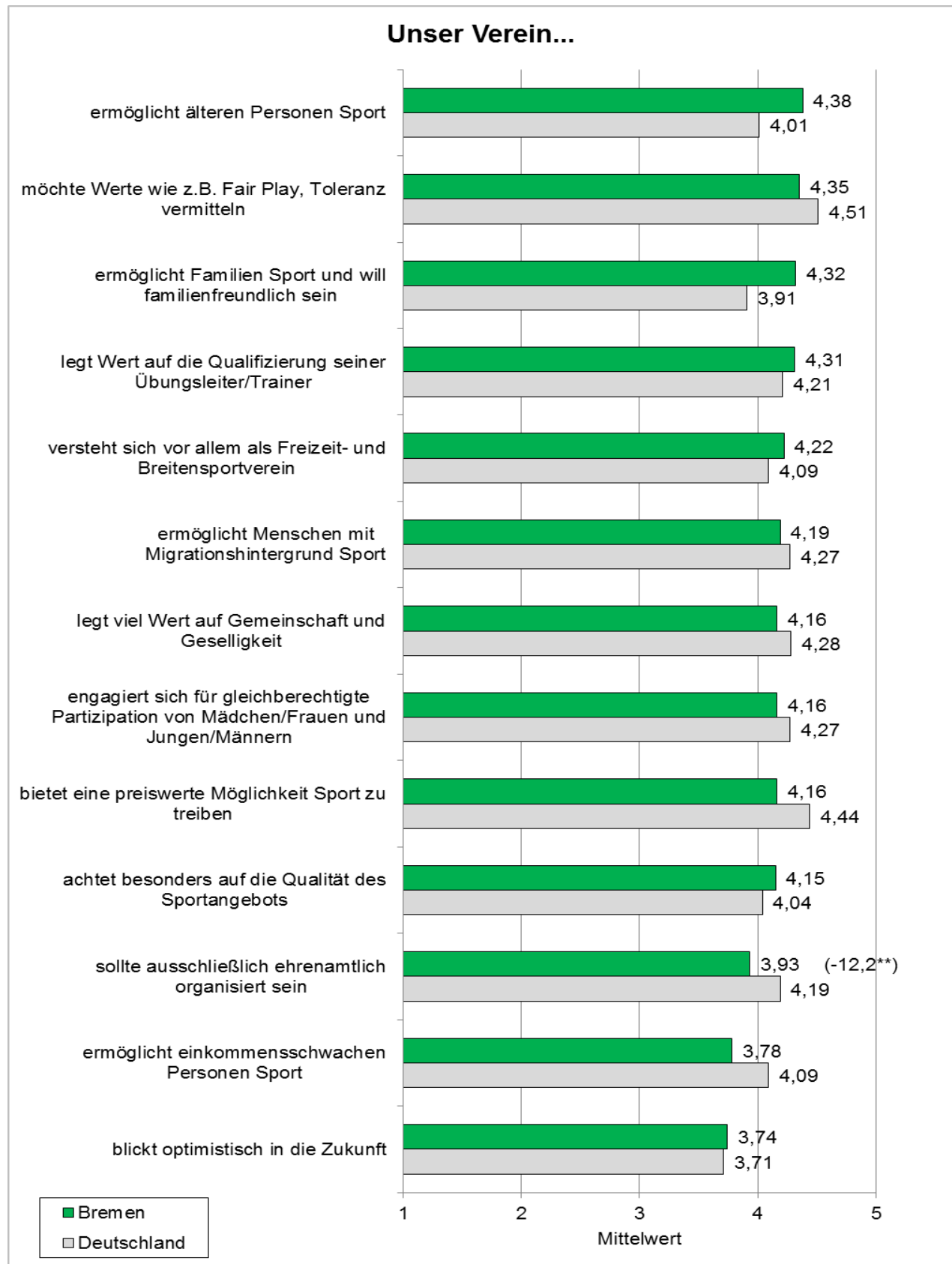


Abb. 2: Ziele der Sportvereine in Bremen und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

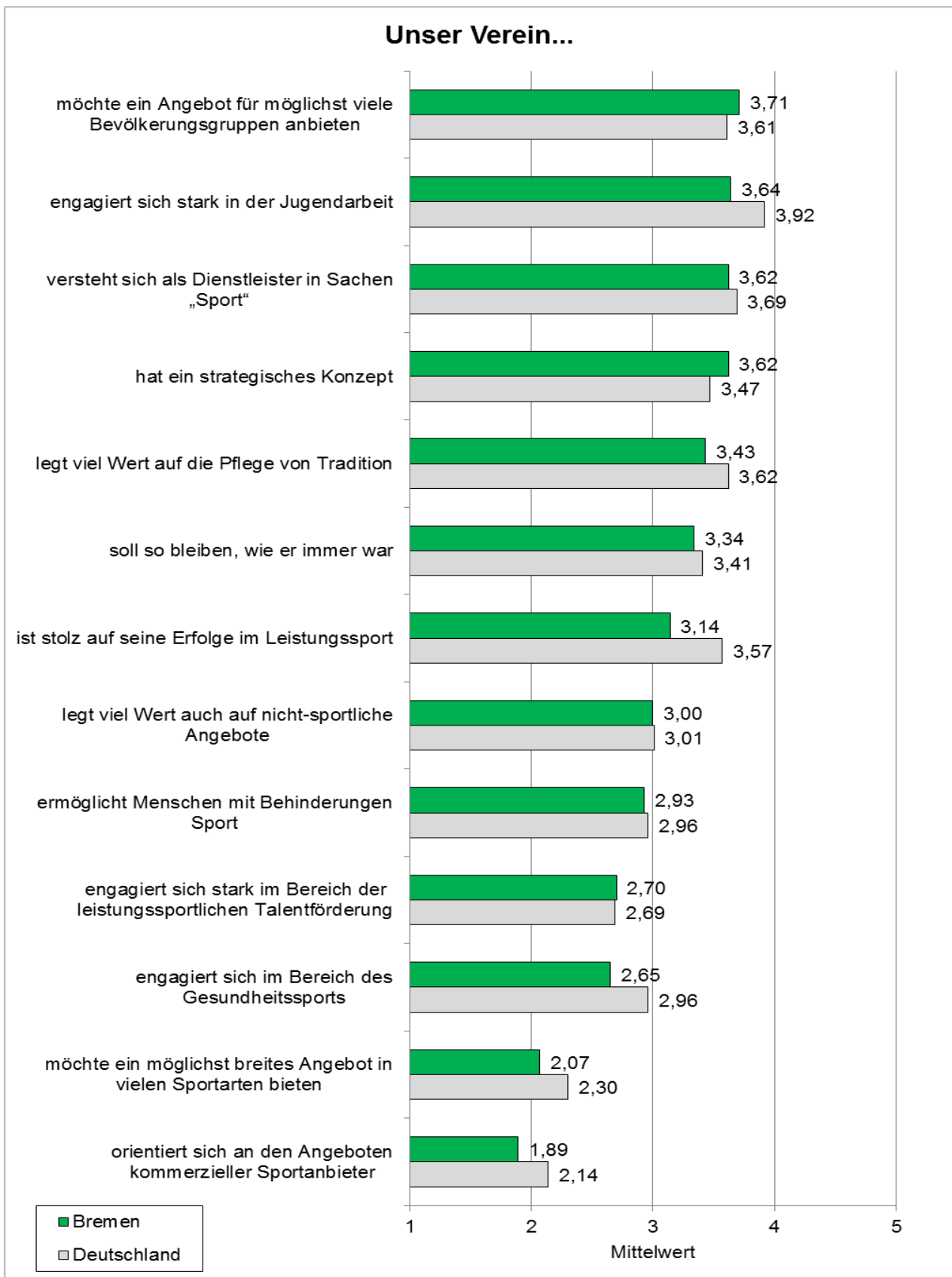


Abb. 3: Ziele der Sportvereine in Bremen und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

10.2.3 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich im Allgemeinen in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So sind Sportvereine in Bremen Garanten dafür, dass bezahlbare organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Dies gilt auch für spezielle Zielgruppen wie Familien. So bieten 55,5 % der Bremer Sportvereine die Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft an (vgl. Tab. 2). Dieser Anteil liegt zwar leicht unter dem bundesdeutschen Schnitt, unterstreicht aber dennoch das Engagement der Vereine in Bremen speziell für Familien, was sich ebenfalls in der Vereinsphilosophie gezeigt hat (vgl. Abb. 2).

Tab. 2: *Möglichkeit der Familienmitgliedschaft.*

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Familienmitgliedschaft	55,5	230	61,2

Die Hälfte der Sportvereine in Bremen verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 5,-, für Jugendliche von maximal € 6,- und für Erwachsene von bis zu € 13,-. Im Falle der Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft liegt der Beitrag bei der Hälfte der Vereine bei maximal € 25,30. Auffällig ist, dass die Mitgliedsbeiträge der Vereine in Bremen durchgängig höher sind im Vergleich zum bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 3). Auch hier wird somit die Vereinsphilosophie erneut bestätigt.

Tab. 3: *Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.*

Monatlicher Beitrag für	Median ¹¹³ (in €)	
	Bremen	D
Kinder	5,00	2,50
Jugendliche	6,00	3,10
Erwachsene	13,00	6,20
Familien (2 Erwachsene + 2 Kinder)	25,30	12,00

Um ein breites Sportangebot für die Bevölkerung anbieten zu können, greifen die Sportvereine in Bremen sowohl auf ehrenamtliche¹¹⁴ als auch auf hauptamtliche¹¹⁵

¹¹³ Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Trainer und Übungsleiter zurück. Betrachtet man die Anzahl an Trainern und Übungsleitern, die in den Vereinen in Bremen sowohl auf haupt- als auch auf ehrenamtlicher Basis tätig sind, so ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von insgesamt 12,8 Trainern und Übungsleitern pro Verein, von denen 7,4 männlichen und 5,4 weiblichen Geschlechts sind. Allerdings deutet der Median darauf hin, dass in der Hälfte der Vereine nur bis zu maximal fünf Trainer/Übungsleiter tätig sind. Die durchschnittlichen Werte in Bremen liegen etwas über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Anzahl an Trainern und Übungsleitern (sowohl haupt- als auch ehrenamtlich) in den Vereinen.

Anzahl an Trainern/Übungsleitern	Bremen		D	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Gesamt	12,8	5,0	10,5	5,0
männlich	7,4	3,0	6,3	3,0
weiblich	5,4	2,0	4,2	1,0

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Bremen kaum denkbar. 7,5 % bzw. insgesamt rund 30 Vereine haben Kaderathleten auf D, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs- bzw. Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2011 ist keine signifikante Veränderung zu verzeichnen, allerdings liegt Bremen bei den Kaderathleten recht deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten¹¹⁶.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	7,5	30	12,1

Neben dem Sportangebot für Kaderathleten bieten die Sportvereine in Bremen auch weitere Angebote im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports, sowohl in Individual- als auch in Mannschaftssportarten, an. So haben im Jahr 2012 durchschnittlich 23,2 % der Mitglieder der Bremer Vereine, d.h. insgesamt rund

¹¹⁴ Trainer/Übungsleiter, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

¹¹⁵ Trainer/Übungsleiter, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

¹¹⁶ Bundes- und Landeskader.

38.150 Mitglieder, an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen haben.

	Bremen		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Wettkampfteilnahme	23,2	38.150	30,1

Weiterhin besteht in den Vereinen in Bremen die Möglichkeit, sich außerhalb des offiziellen Wettkampfbetriebs sportlich zu messen. Besonders eignet sich hierfür das Deutsche Sportabzeichen. Um sich auf das Absolvieren bzw. Erlangen des Deutschen Sportabzeichens vorzubereiten, bieten 9,6 % der Vereine Trainingstermine an. Das Ablegen des Deutschen Sportabzeichens ist in rund 60 Sportvereinen in Bremen möglich, die entsprechende Prüfungstermine anbieten¹¹⁷. Im Vergleich zum Bundesschnitt ist das Trainieren für das Deutsche Sportabzeichen sowie das Ablegen des selbigen anteilig in etwas weniger Sportvereinen in Bremen möglich (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Angebote der Vereine im Bereich des deutschen Sportabzeichens.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Prüfungstermine	13,6	60	15,5
Angebot Trainingstermine	9,6	40	12,1

10.2.4 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Bremen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bietet insgesamt ein Viertel der Vereine Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind ebenfalls Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie für chronisch kranke Menschen. Am häufigsten (in 23,1 % der Vereine) sind Angebote in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Primärprävention zu finden. Weiterhin bieten 9,2 % der Vereine in Bremen

¹¹⁷ Es ist zu beachten, dass für den Erwerb des Sportabzeichens die Mitgliedschaft im Sportverein keine notwendige Voraussetzung ist. Auch kann individuell auf das Ablegen des Sportabzeichens hintrainiert werden (vgl. DOSB, 2014a).

Angebote für Behinderte und chronisch Kranke an und in 6,7 % der Vereine gibt es Angebote aus dem Bereich Rehabilitation/Tertiärprävention. In den zwei letztgenannten Bereichen liegen die Bremer Vereine recht deutlich über dem Bundeschnitt. Alle Werte im Gesundheitsbereich zeigen sich seit 2011 stabil (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: *Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.*

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	23,1	100	32,2
Rehabilitation/Tertiärprävention	6,7	30	4,7
Behinderung/chronische Krankheit	9,2	40	6,3
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	25,4	110	34,0

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel insgesamt 6,2 % der Sportangebote in Sportvereinen in Bremen einen Gesundheitsbezug haben. Der größte Anteil entfällt hierbei mit knapp 4,5 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (0,4 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,3 % aller Sportangebote der Vereine in Bremen aus (vgl. Tab. 9). Insgesamt sowie in den einzelnen Bereichen zeigen sich die Angebote im Gesundheitsbereich im Zeitverlauf seit 2011 stabil.

Tab. 9: *Anteil der Gesundheitsangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine.*

	Bremen	D
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	4,5	9,8
Rehabilitation/Tertiärprävention	0,4	0,9
Behinderung/chronische Krankheit	1,3	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	6,2	12,2

10.2.5 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeitet eine zunehmende Anzahl an Sportvereinen in Bremen bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Gemeinsame Angebotserstellung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Kooperation bei der Angebotserstellung mit...	Bremen		D	Index HB (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
anderem Sportverein	35,1	150	31,5	+370,0*
Schule	33,4	140	35,2	
Kindergarten/Kindertagesstätte	15,8	70	16,6	
Behinderteneinrichtung (z.B. Lebenshilfe)	9,4	40	4,3	n.e.
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	7,8	35	3,6	
Krankenkasse	5,2	20	8,8	
Senioreneinrichtung	3,1	15	2,9	
Jugendamt	3,0	15	4,1	
Wirtschaftsunternehmen	2,2	10	4,6	
kommerziellem Sportanbieter (z.B. Fitnessstudio)	2,2	10	4,3	
Mehrgenerationenhaus	0	0	0,6	n.e.
Gesundheitsamt	0	0	0,6	
sonstiger Einrichtung ¹¹⁸	7,1	30	9,5	

Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit einem anderen Sportverein: Über ein Drittel der Vereine (35,1 %) in Bremen kooperiert bei der Angebotserstellung mit einem anderen Verein. Bei dieser Kooperationsform zeigt sich zudem, dass die Kooperationsquote seit 2009 signifikant zugenommen hat und anteilig etwas über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt. Weiterhin erstellt ein ähnlich hoher Anteil der Vereine in Bremen (33,4 %) gemeinsame Angebote mit Schulen. Zudem kooperieren knapp 16 % der Vereine mit Kindergärten bzw.

¹¹⁸ Hier wurden insbesondere der Hochschulsport, das Sportamt sowie weitere Bildungseinrichtungen wie Unis und Fachhochschulen genannt.

Kindertagesstätten. Darüber hinaus führen 9,4 % der Vereine in Bremen eine Kooperation mit einer Behinderteneinrichtung und 7,8 % der Vereine kooperieren mit Grundsicherungsämtern, wie beispielsweise dem Arbeitsamt. Bei den beiden zuletzt genannten Kooperationsformen zeigt sich, dass die Kooperationsquoten jeweils klar über dem Bundesschnitt liegen. Außerdem arbeiten 5,2 % der Bremer Vereine mit Krankenkassen zusammen. Dieser Anteil liegt hingegen etwas unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 10).

10.2.6 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Bremen wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen von den Vereinen für ihre Mitglieder angeboten werden. Hier spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2012 knapp 46 % aller Mitglieder der Sportvereine in Bremen an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von rund 75.320 entspricht. Im Vergleich zu vor vier Jahren zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen. Der Bremer Wert liegt nur leicht unter dem Schnitt auf Bundesebene (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: *Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.*

	Bremen		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	45,8	75.320	47,6

10.2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene wie auch für die Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Bremen Mitglieder in gut 8.500 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 5.600 Positionen von Männern und rund 2.900 Positionen von Frauen besetzt. Seit 2009

zeigen sich die Werte im Bereich der Vorstands- und Ausführungsebene wie auch beim durchschnittlichen Arbeitsumfang pro Ehrenamtlichem stabil¹¹⁹.

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Bremen		D	Index HB (2009=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	8,1	3.420	8,1	
auf der Ausführungsebene	10,5	4.430	9,5	
Kassenprüfer	1,6	680	1,6	n.e.
gesamt	20,2	8.530	19,2	
männlich	13,4	5.660	13,1	
weiblich	6,8	2.870	6,1	
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	13,3	113.380	13,8	

Die Arbeitsstunden der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sind in Tabelle 13 dargestellt.

Tab. 13: Arbeitsstunden der Ehrenamtlichen pro Monat.

Arbeitsumfang der Ehrenamtlichen	Bremen	D
	Mittelwert	
Vorsitzender	18,0	20,0
Stellvertretender Vorsitzender	10,9	10,3
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	2,2	4,2
Schatzmeister/Kassierer	14,2	13,5
Kassenprüfer	1,2	1,2
Jugendwart/-leiter	7,7	8,4
Sportwart	6,3	6,3
Pressewart	3,7	2,6
Breitensportwart	0,7	0,6
Schriftführer	3,5	4,5
Weitere Mitglieder im Vorstand	2,5	2,5
Abteilungsvorstände	1,8	3,0

¹¹⁹ Eine Entwicklung im Bereich der Kassenprüfer kann nicht dargestellt werden, da diese Position in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts erstmals separat erfasst wurde und konsequenterweise ergänzend zur Vorstands- und Ausführungsebene gesondert dargestellt wird (vgl. Tab. 12).

Arbeitsumfang der Ehrenamtlichen	Bremen	D
	Mittelwert	
Schieds-/Kampfrichter	1,4	2,9
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	7,2	8,5
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	9,6	10,7
sonstige Funktionen	5,9	2,9

Der mit Abstand zeitaufwändigste Posten ist der des Vorsitzenden: Hier fällt eine monatliche Arbeitsbelastung von durchschnittlich 18 Stunden an. Weitere zeitaufwändige Vorstandsposten sind die des Schatzmeisters und stellvertretenden Vorsitzenden mit monatlich im Schnitt 14,2 bzw. 10,9 Stunden Arbeit. Auf der Ausführungsebene fällt die höchste ehrenamtliche Arbeitszeit mit durchschnittlich 9,6 Stunden pro Monat bei lizenzierten Trainern und Übungsleitern an. Aber auch Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz arbeiten im Schnitt 7,2 Stunden monatlich für ihren Bremer Verein. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen beim Arbeitsumfang der einzelnen ehrenamtlichen Positionen (vgl. Tab. 13).

Insgesamt betrachtet ist im Durchschnitt jeder Ehrenamtliche in Bremer Sportvereinen 13,3 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von rund 113.400 Stunden, welche in den Sportvereinen in Bremen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 12). Daraus ergibt sich eine monatliche Wertschöpfung von rund € 1,7 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung¹²⁰ von rund € 20,4 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen, etc.). In Bremen sind 24,9 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich rund 41.000 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Sportverein engagieren. Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl¹²¹ von etwa 49.500 Ehrenamtlichen in Bremer Sportvereinen.

¹²⁰ Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

¹²¹ Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

Die Altersstruktur der ehrenamtlich Engagierten ist Tabelle 14 zu entnehmen. Mit einem Altersschnitt von 58,4 Jahren ist der Posten des Vereinsvorsitzenden am ältesten besetzt. Die Positionen des ehrenamtlichen Geschäftsführers sowie des Schatzmeisters/Kassierers bekleiden Personen mit einem Durchschnittsalter von 58,3 Jahren bzw. 56,2 Jahren. Auch die Positionen des stellvertretenden Vorsitzenden (52,6 Jahre), des Sportwarts und des Schriftführers (jeweils 51,1 Jahre) erreichen einen Altersdurchschnitt von über 50 Jahren. Betrachtet man die Altersspanne, so zeigt sich, dass 50 % der Vorsitzenden in den Vereinen zwischen 49 und 69 Jahren alt sind. Der mit durchschnittlich 37,3 Jahren am jüngsten besetzte Vorstandsposten ist der des Jugendwarts. Hier liegt die Altersspanne bei 50 % dieser Positionsinhaber zwischen 23 und 49 Jahren (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: *Alter der Ehrenamtlichen in Sportvereinen in Bremen (k.A. = keine Angabe).*

Alter der Ehrenamtlichen	Mittelwert	Median	Altersspanne (Perzentile 25 - 75 ¹²²)
Vorsitzender	58,4	57	49 - 69
Stellvertretender Vorsitzender	52,6	53	43 - 61
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	58,3	58	49 - 68
Schatzmeister/Kassierer	56,2	57	46 - 68
Kassenprüfer	48,4	46	40 - 55
Jugendwart/-leiter	37,3	40	23 - 49
Sportwart	51,1	48	45 - 62
Pressewart	49,8	50	33 - 59
Breitensportwart	k. A.	k. A.	k. A.
Schriftführer	51,1	52	42 - 61
Weitere Mitglieder im Vorstand	50,5	50	41 - 62
Abteilungsvorstände	41,0	41	31 - 53
Schieds-/Kampfrichter	34,0	38	24 - 45
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	37,5	40	24 - 49
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	40,9	41	30 - 50
sonstige Funktionen	52,0	50	43 - 64

¹²² Die Spanne der Perzentile 25 bis 75 bezieht sich auf die 50 % der Angaben, die jeweils in der Mitte aller Werte liegen. Das bedeutet, wenn man alle Vereine nach dem Alter der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sortiert, umfasst das Perzentil 25 bis 75 jeweils die Hälfte aller Werte. Jeweils 25 % liegen darunter und darüber.

War eine ehrenamtliche Position mehrfach besetzt, so wurde nach dem Alter der jüngsten Person gefragt. Dies ist insbesondere bei der Interpretation der Befunde für die Ausführungsebene zu berücksichtigen. So gilt, dass der jüngste Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz in einem Sportverein in Bremen mit einem Durchschnittsalter von 37,5 Jahren gut drei Jahre jünger ist als der jüngste Trainer und Übungsleiter mit Lizenz. In 50 % der Bremer Sportvereine ist der jüngste lizenzierte Trainer zwischen 30 und 50 Jahren alt, wohingegen die entsprechende Alterspanne für den jüngsten nicht-lizenzierten Trainer zwischen 24 und 49 Jahren liegt. Der jüngste Schieds- oder Kampfrichter pro Verein erreicht einen Altersdurchschnitt von 34 Jahren (vgl. Tab. 14).

Betrachtet man die Amtszeit der Ehrenamtlichen in Bremer Sportvereinen so zeigt sich, dass der Vorsitzende durchschnittlich seit 9,3 Jahren sein Amt bekleidet, dicht gefolgt vom Schatzmeister und weiteren Vorstandsmitgliedern, die im Schnitt seit 8,5 Jahren im Amt sind (vgl. Tab. 15)¹²³.

Tab. 15: *Amtszeit der Ehrenamtlichen in Bremer Vereinen (in Jahren; k.A.= keine Angabe).*

Amtszeit	Mittelwert	Median	Spanne der Amtszeit (Perzentile 25 - 75)
Vorsitzender	9,3	6	2 - 18
Stellvertretender Vorsitzender	5,9	2	1 - 6
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	k. A.	k. A.	k. A.
Schatzmeister/Kassierer	8,5	5	1 - 14
Kassenprüfer	1,9	1	1 - 2
Jugendwart/-leiter	4,9	3	1 - 5
Sportwart	6,6	4	2 - 11
Pressewart	7,9	10	2 - 13
Breitensportwart	k. A.	k. A.	k. A.
Schriftführer	5,6	3	1 - 9
Weitere Mitglieder im Vorstand	8,5	6	1 - 13
Abteilungsvorstände	1,9	1	1 - 5

Ebenfalls relativ lange Amtszeiten sind beim Pressewart (7,9 Jahre) und beim Sportwart (6,6 Jahre) zu finden. Bei den genannten Positionen sind zudem sehr große Spannen festzustellen, was die Dauer der Amtszeit betrifft. So ist beispielsweise die Hälfte der Vorsitzenden zwischen 2 und 18 Jahren im Amt.

¹²³ War eine Position mehrfach besetzt, so wurde nach der Amtszugehörigkeit der Personen gefragt, die am kürzesten im Amt ist.

Zudem amtieren 25 % der Schatzmeister bzw. Kassierer bereits 15 Jahre oder länger. Der am kürzesten besetzte Posten ist der des Kassenprüfers mit durchschnittlich 1,9 Jahren Amtszeit, was auf eine regelmäßige Neubesetzung dieser Position schließen lässt. Auch die Spanne der Amtszeit deutet darauf hin: Die Hälfte der Kassenprüfer ist zwischen einem und zwei Jahren im Amt (vgl. Tab. 15).

10.2.8 Demokratiefunktion

Neben den ehrenamtlichen Positionen bestehen in Sportvereinen in Bremen auch spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche. Deshalb werden Sportvereine generell häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Bremer Sportvereinen sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in den Vereinen und deren Entwicklung.

	Bremen		D	Index HB (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Jugendvertreter/Jugendwart/Jugendreferent mit Sitz im Gesamtvorstand	49,8	210	34,8	+154,2**
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	38,4	160	23,2	+254,8*
Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher	31,8	130	18,0	+250,7*
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	34,0	140	24,5	
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	3,8	20	13,3	
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	10,7	50	7,4	
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	3,4	15	6,3	
Keines dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	24,6	100	36,6	

So gibt es in rund 50 % der Vereine einen Jugendvertreter bzw. Jugendwart oder -referent mit Sitz im Gesamtvorstand. Darüber hinaus können die Jugendlichen in mehr als einem Drittel (38,4 %) der Vereine eine Jugendvertretung wählen. Weiterhin besteht in 34 % der Bremer Vereine ein Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung und in 31,8 % der Vereine gibt es die Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher. Zudem kann bei 10,7 % der Sportvereine in Bremen eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen gewählt werden und bei 3,4 % der Vereine bestehen weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in 24,6 % der Vereine keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Im Vergleich zu 2007 zeigt sich jedoch ein signifikanter Zuwachs bei den Jugendpartizipationsmöglichkeiten durch einen Jugendvertreter bzw. Jugendwart oder -referenten mit Sitz im Gesamtvorstand, durch eine Jugendvertretung sowie durch die Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher. In diesen Bereichen liegen die Beteiligungsquoten der Jugend in Bremer Vereinen zudem recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 16).

10.2.9 Integration von Migranten

Aufgrund der steigenden Internationalisierung der Bevölkerung gewinnen die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zunehmend an Bedeutung. 70,7 % der Vereine in Bremen haben Migranten unter ihren Mitgliedern. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen. Der Anteil an Vereinen mit Migranten in Bremen liegt etwas über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Vereine mit Migranten.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereine mit Migranten	70,7	300	66,6

Im Durchschnitt haben 6,6 % der Mitglieder der Sportvereine in Bremen einen Migrationshintergrund, was in etwa dem Durchschnittswert auf Bundesebene entspricht. In Bremen gibt es somit insgesamt rund 10.900 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den gut 420 Sportvereinen formal integriert sind (vgl. Tab. 18). Im Vergleich zu 2009 ist dieser Wert stabil.

Tab. 18: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	Bremen		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	6,6	10.850	6,2

Eine geschlechterspezifische Betrachtung zeigt, dass mehr Männer unter den Migranten in Sportvereinen in Bremen zu finden sind: Der durchschnittliche männliche Anteil unter den Sportvereinsmitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 58,6 %, der Frauenanteil entsprechend bei 41,4 %. Der Frauenanteil unter den Mitgliedern mit Migrationshintergrund ist damit etwas höher als der Frauenanteil unter allen Mitgliedern der Vereine in Bremen (37,9 %). Dies entspricht nicht dem Muster im Bundesschnitt, wo der Frauenanteil unter den Mitgliedern über dem Frauenanteil unter Migranten im Verein liegt (vgl. Breuer & Feiler, 2015b).

In rund 23 % der Bremer Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. Dies entspricht etwa 100 Vereinen in Bremen. 10,4 % aller Bremer Vereine haben Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene¹²⁴ und knapp 20 % verfügen über Migranten in ehrenamtlichen Positionen auf der Ausführungsebene. Hierbei haben mehr Vereine männliche Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund als weibliche. Dies gilt sowohl insgesamt als auch einzeln betrachtet auf der Vorstands- und Ausführungsebene. Allerdings sind die Anteile an Vereinen, bei denen sich männliche Mitglieder mit Migrationshintergrund ehrenamtlich auf der Ausführungsebene sowie gesamt betrachtet betätigen, im Vergleich zu 2009 signifikant rückläufig¹²⁵, sie liegen aber dennoch über den Durchschnittswerten auf Bundesebene (vgl. Tab. 19).

¹²⁴ Die Kassenprüfer wurden für die Berechnungen im Bereich der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund der Vorstandsebene zugeordnet.

¹²⁵ Es sollte an dieser Stelle (Migranten unter den Ehrenamtlichen) beachtet werden, dass Schwankungen bei solchen Werten über einen Zeitraum von mehreren Wellen aus diverseren internationalen vergleichbaren Erhebungen bekannt sind (vgl. Dekker, 2009). So zeigten sich im Verlauf von der zweiten (2007/2008) zur dritten (2009/2010) Welle des Sportentwicklungsberichts auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Breuer & Wicker, 2011c) deutliche Zuwächse sowohl im Bereich der Vereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, als auch bei der Anzahl der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund. Diese Zuwächse fielen im Bundesschnitt deutlich höher aus als die jetzt festgestellten Rückgänge im Vergleich zur dritten Welle.

Tab. 19: Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben und deren Entwicklung.

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	Bremen		D	Index HB (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vorstandsebene	10,4	45	10,8	
männlich	9,7	40	8,8	
weiblich	3,7	15	4,2	
Ausführungsebene	19,9	80	14,6	-77,1*
männlich	16,9	70	12,5	-77,1*
weiblich	4,8	20	6,0	
Gesamt	22,9	100	19,8	-77,1*
männlich	19,9	80	16,9	-77,1*
weiblich	8,5	35	8,4	

Betrachtet man die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen, die von Personen mit Migrationshintergrund bekleidet werden, so zeigt sich, dass insgesamt in den Bremer Sportvereinen rund 150 ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund besetzt sind. Hiervon entfallen etwa 120 Positionen auf die Ausführungsebene und ca. 30 Positionen auf die Vorstandsebene. Es wird deutlich, dass mehr männliche Migranten in ehrenamtlichen Positionen in Sportvereinen in Bremen zu finden sind als weibliche. Dies gilt sowohl auf der Ebene des Vorstands als auch im Bereich der Ausführungsebene (vgl. Tab. 20). Im Vergleich zu 2009 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen.

Tab. 20: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund.

Ehrenamtliche Positionen	Bremen		D
	Anzahl Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl Migranten (Mittelwert)
Vorstandsebene	0,07	30	0,16
männlich	0,05	20	0,13
weiblich	0,02	10	0,03
Ausführungsebene	0,28	120	0,34
männlich	0,26	110	0,27
weiblich	0,02	10	0,07
Gesamt	0,35	150	0,50
männlich	0,31	130	0,40
weiblich	0,04	20	0,10

Insgesamt betrachtet haben durchschnittlich 2,6 % aller ehrenamtlich Engagierten in Sportvereinen in Bremen einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt leicht über dem bundesdeutschen Schnitt, wo 2,3 % aller Ehrenamtlichen einen Migrationshintergrund aufweisen (vgl. Breuer & Feiler, 2015b). Der Anteil ist im Vergleich zu 2009 konstant geblieben.

10.2.10 Bezahlte Mitarbeit

Sportvereine haben zudem arbeitsmarktpolitische Bedeutung: Gut 32 % der Vereine in Bremen beschäftigen bezahlte Mitarbeiter. Dieser Wert ist seit 2007 stabil und liegt etwas über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 21). Es bleibt dennoch festzuhalten, dass knapp 68 % aller Bremer Sportvereine auf bezahlte Mitarbeit vollständig verzichten.

Tab. 21: *Bezahlte Mitarbeit im Verein.*

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Mitarbeiter vorhanden	32,1	140	25,7

Die Form der bezahlten Mitarbeit in den Sportvereinen kann in verschiedene Kategorien gegliedert werden, je nach Art und Umfang der Beschäftigung. Hierzu zählen Vollzeit- und Teilzeitanstellungen, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sowie die freie Mitarbeit auf Honorarbasis (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: *Bezahlte Mitarbeit nach Kategorien (n.e.=nicht erfasst 2007/2008).*

	Bremen		D	Index HB (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Angestellte Mitarbeiter Vollzeit	12,7	55	4,0	
Angestellte Mitarbeiter Teilzeit	12,5	50	4,8	
Geringfügig Beschäftigte	21,1	90	17,1	n.e.
Freie Mitarbeiter (Honorar)	12,9	55	10,4	

Der größte Anteil an Bremer Vereinen (21,1 %) greift bei seinen bezahlten Mitarbeitern auf geringfügig Beschäftigte zurück. Dies entspricht einer Anzahl von rund 90 Vereinen, die geringfügig Beschäftigte einsetzen. Weiterhin beschäftigen 12,9 % der Vereine bzw. rund 55 Bremer Vereine freie Mitarbeiter, die auf

Honorarbasis für den jeweiligen Verein arbeiten. Ein ähnlicher Anteil der Sportvereine in Bremen engagiert Mitarbeiter auf Vollzeit- (12,7 %) oder auf Teilzeit-Basis (12,5 %). Die Anteile an Vereinen mit diesen zuletzt genannten Beschäftigungsformen liegen deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt. Im Vergleich zu 2007 zeigen sich keine signifikante Veränderungen (vgl. Tab. 22).

Die bezahlten Mitarbeiter werden in verschiedenen Bereichen der Bremer Sportvereine eingesetzt. Die Aufgabenbereiche gliedern sich hierbei in Führung und Verwaltung, Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie Technik, Wartung und Pflege. Am häufigsten ist bezahltes Personal im Bereich der Technik, Wartung und Pflege vorzufinden: Hier geben 22,7 % der Vereine in Bremen an, bezahlte Mitarbeiter in diesem Bereich zu beschäftigen. Dies entspricht rund 95 Vereinen. Weiterhin haben knapp 20 % der Vereine bzw. rund 85 Vereine bezahlte Mitarbeiter für den Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb angestellt und 18,8 % der Sportvereine verfügen über bezahltes Personal auf Führungs- und Verwaltungsebene. In letztgenanntem Bereich handelt es sich bei 3 % der Vereine in Bremen (auch) um eine bezahlte Führungsposition, wie z.B. einen bezahlten Geschäftsführer. Es fällt auf, dass deutlich mehr Vereine in Bremen über bezahlte Mitarbeiter in den Bereichen Führung und Verwaltung als auch Technik, Wartung und Pflege verfügen als im Bundesschnitt (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: *Bezahlte Mitarbeit nach Aufgabenbereichen.*

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	3,0	15	3,7
Führung und Verwaltung	18,8	80	7,8
Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb	19,9	85	16,7
Technik, Wartung, Pflege	22,7	95	13,4

Neben der Beschäftigung von bezahlten und ehrenamtlichen Mitarbeitern fungiert ein kleiner Teil der Sportvereine in Bremen auch als Ausbildungsbetrieb für eine berufliche Ausbildung. Allerdings trifft dies derzeit nur auf ca. 10 Vereine in Bremen zu. Anteilig liegt dieser Wert jedoch leicht über dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: Vereine, die Ausbildungsbetriebe für eine berufliche Ausbildung sind.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ausbildungsbetrieb	1,9	10	0,9

10.2.11 Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Um qualitativ hochwertige Sportangebote anbieten zu können, ist die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In rund 34 % der Sportvereine in Bremen gibt es daher eine zuständige Person, die sich speziell um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kümmert. Dieser Anteil liegt etwas über dem bundesdeutschen Schnitt und zeigt sich im Zeitverlauf seit 2009 stabil (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Person vorhanden, die sich um die Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter kümmert.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Zuständiger für Aus- und Weiterbildung	33,9	140	26,3

Gut 40 % der Sportvereine in Bremen tragen die Kosten für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in vollem Umfang. Bei einem ähnlichen Anteil der Bremer Vereine gibt es eine Kostenteilung zwischen dem Verein und dem entsprechenden Mitarbeiter. Dass der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin die Kosten für ihre Ausbildung bzw. Weiterbildung komplett allein tragen muss, kommt in 14,2 % der Vereine vor. Darüber hinaus gibt es in knapp 5 % der Vereine in Bremen weitere Möglichkeiten der Kostenträgerschaft (vgl. Tab. 26).

Die Höhe des Jahresbudgets, welches 2012 von den Vereinen in Bremen durchschnittlich für Aus- und Weiterbildungsprogramme von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitgestellt wurde, ist im Vergleich zu 2008 stabil geblieben. Durchschnittlich haben die Bremer Vereine im Jahr 2012 € 446 für solche Programme veranschlagt.

Tab. 26: Kostenübernahme für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Der Verein übernimmt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	40,4	170	54,0
Teilweise der Verein, teilweise der Mitarbeiter	40,5	170	32,0
Der Mitarbeiter trägt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	14,2	60	10,4
Sonstige	4,9	20	3,6

10.3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

10.3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Sportvereine in Bremen erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) Mitgliedern, (3) jugendlichen Leistungssportlern, (4) Übungsleitern und Trainern sowie (5) Schieds- bzw. Kampfrichtern dar. Zudem besteht hinsichtlich der (6) zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschulen bzw. des G8 auf den Trainingsbetrieb Unterstützungsbedarf ebenso wie aufgrund der demographischen Entwicklung in den Regionen. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund örtlicher Konkurrenz durch städtische bzw. kommunale Sportanbieter (vgl. Abb. 4).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck der Bremer Sportvereine im Bereich der örtlichen Konkurrenz durch andere Sportvereine und durch kommerzielle Sportanbieter signifikant zugenommen. Diese Probleme werden zudem in Vereinen in Bremen größer eingeschätzt als auf gesamtdeutscher Ebene. Weiterhin fühlen sich die Vereine seit 2011 verstärkt durch die Unklarheit der Gesamtperspektive des Vereins sowie durch die Bindung und Gewinnung von Übungsleitern und Trainern belastet (vgl. Abb. 4).

Die im Mittel moderaten Problemwerte der Vereine in Bremen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 40 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 170 von gut 420 Vereinen in Bremen. Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt hierbei die Bindung

bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: Hiervon fühlen sich 17,2 % der Vereine in Bremen bedroht. Dieser Anteil liegt noch etwas über dem bundesdeutschen Schnitt, was die Schwere dieses Problems unterstreicht. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern für 11,4 % der Bremer Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar. Zudem sehen 10 % der Sportvereine in Bremen ihre Existenz durch die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagschulen bzw. des G8 auf den Trainingsbetrieb in Gefahr. Die beiden letztgenannten Probleme bedrohen in Bremen deutlich stärker die Existenz der Sportvereine als auf gesamtdeutscher Ebene. Darüber hinaus haben jeweils rund 8 % der Vereine mit existenziellen Problemen aufgrund der Bindung und Gewinnung von Übungsleitern und Trainern sowie von jugendlichen Leistungssportlern zu kämpfen. Auch die finanzielle Situation stellt für 5,2 % der Vereine in Bremen ein existenzbedrohendes Problem dar (vgl. Abb. 5). Im Vergleich zu 2011 zeigen sich bei den existenziellen Problemen in Bremer Vereinen keine signifikanten Veränderungen.

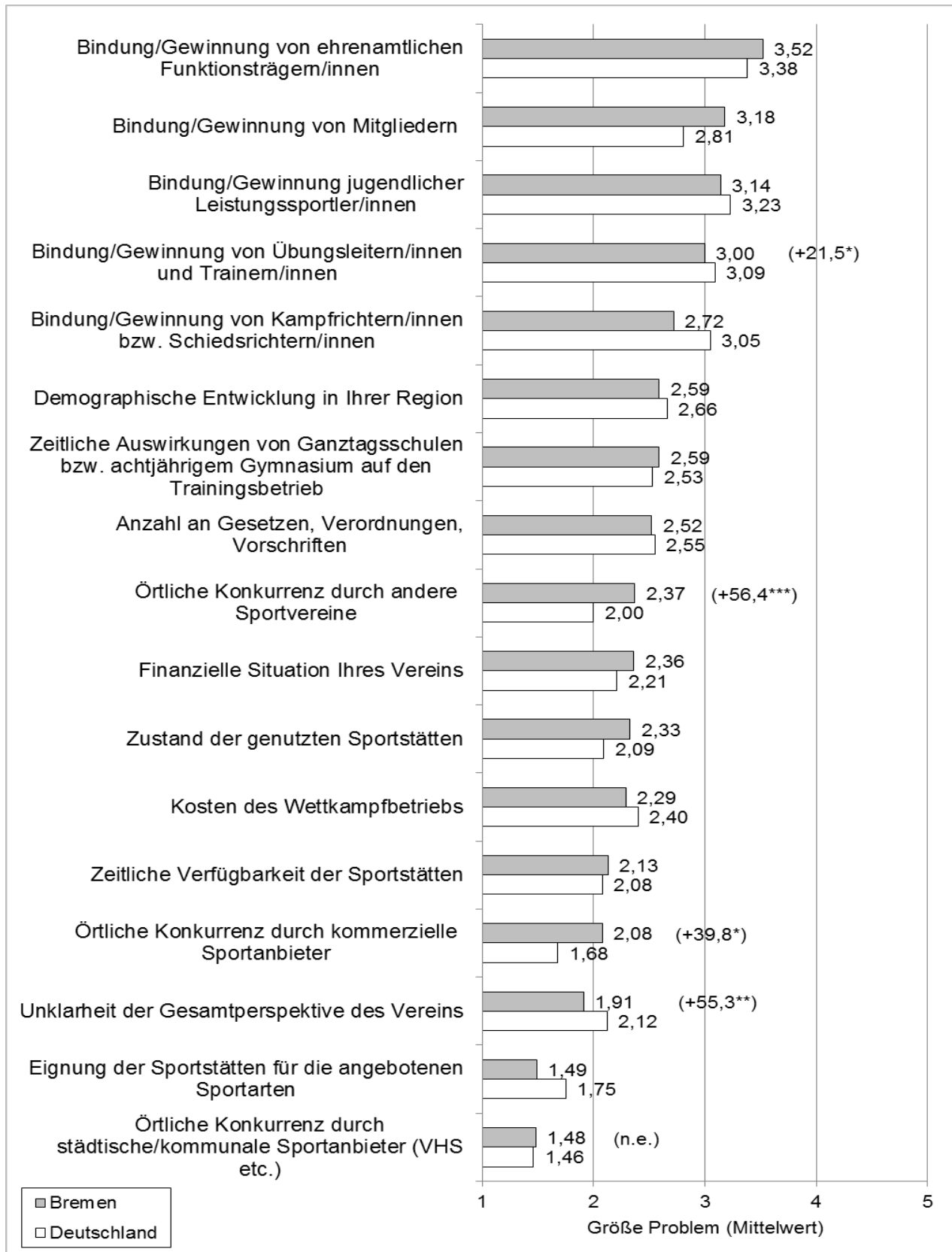


Abb. 4: Probleme der Sportvereine in Bremen nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2011=0; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

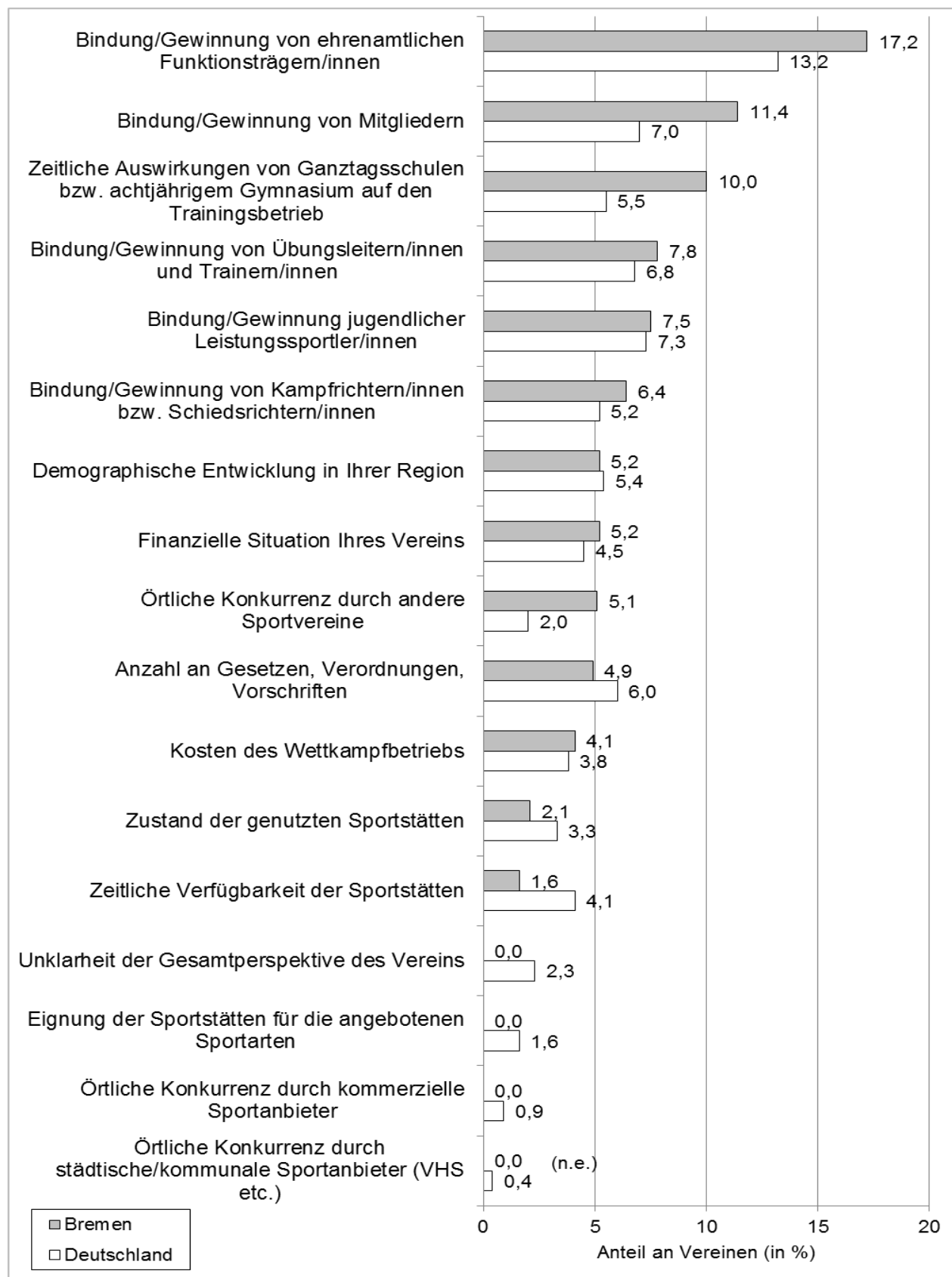


Abb. 5: Anteil an Sportvereinen in Bremen mit existenzbedrohenden Problemen (in %; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

10.3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind 52,2 % der Bremer Vereine. Kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen) werden von 49 % bzw. insgesamt rund 210 Vereinen genutzt. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Insgesamt müssen 45,5 % aller Vereine in Bremen Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies knapp 93 %. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Bundesschnitt. Im Vergleich zu 2011 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 27).

Tab. 27: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Besitz vereinseigener Anlagen	52,2	220	45,8
Nutzung kommunaler Sportanlagen	49,0	210	62,4
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	92,9	190	50,5

10.3.3 Bürokratiekosten der Vereine

Die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften ist ein Problem, das die Sportvereine im Allgemeinen zunehmend belastet. Eine detaillierte Abfrage bezüglich des angefallenen Aufwands durch bürokratische Vorschriften in den Vereinen zeigt, dass die Vereine in Bremen durch verschiedenste Informationspflichten aufgrund von Vorschriften, Gesetzen und Verordnungen belastet sind¹²⁶.

Neben Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen sowie der laufenden Buchführung betreffen weitere Bürokratiekosten in Bremer Sportvereinen die Ausstellung von Spendenquittungen (86,1 %), die Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses (84,1 %) sowie die Archivierung von Vereinsunterlagen (71,4 %).

¹²⁶ Die Auswertung der Daten im Bereich der Bürokratiekosten hat zunächst offengelegt, dass es Unterschiede zwischen für alle Vereine tatsächlich anfallenden Pflichten und subjektiv wahrgenommenen Pflichten gibt. So dürften aufgrund verbandsinterner Vorschriften in allen Vereinen Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen anfallen. Weiterhin sind die Sportvereine aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur laufenden Buchführung verpflichtet. Aufgrund dessen wurde ein Plausibilitätsfilter erstellt, welcher nur Vereine in die Auswertung einbezieht, die beide o.g. Informationspflichten als vorhanden gekennzeichnet haben. Zur Bildung des Plausibilitätsfilters vgl. Abschnitt 23.5.8.

Außerdem sind 56 % der Vereine in Bremen zur Erstellung der Körperschaftsteuererklärung und 51,1 % zur Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung verpflichtet¹²⁷. Bei 49,6 % der Vereine bestehen insbesondere im Fall der öffentlichen Sportförderung der Vereine Informationspflichten gegenüber dem Sportamt. Darüber hinaus fällt bei 42,9 % der Vereine Aufwand durch die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars an und bei 36,6 % durch die Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder der Umsatzsteuervoranmeldung. 33,7 % der Vereine müssen Genehmigungen für Sportveranstaltungen einholen und bei 32,9 % der Bremer Sportvereine fällt bürokratischer Aufwand durch die Einholung einer Nutzungserlaubnis für Sportanlagen an. Weiterhin sind 21,1 % der Vereine zur Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema verpflichtet. Zudem müssen gut 9 % der Vereine eine Schankerlaubnis einholen und nehmen steuerrechtliche Einzelfallberatungen in Anspruch und/oder steuerrechtliche Auseinandersetzungen in Kauf. Bei 4,2 % der Bremer Vereine fällt bürokratischer Aufwand durch die Verpflichtung zur Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen an. Es fällt auf, dass die Informationspflichten bezogen auf die Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema, das Einholen einer Schankerlaubnis, die steuerrechtliche Einzelberatung und/oder steuerrechtlichen Auseinandersetzungen sowie das Vorlegen von polizeilichen Führungszeugnissen in Bremer Vereinen deutlich seltener vorhanden sind als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Abb. 6).

¹²⁷ Die Angaben in den Bereichen „Erstellung/Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses“ sowie „Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung“ ergeben in der Summe über 100 %. Dies deutet auf Unsicherheiten der Vereine bzgl. der Begrifflichkeiten hin, da die Vereine entweder einen vereinfachten Jahresabschluss oder eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen müssen. Detailliert wird dieses Thema im späteren Themenbericht zum Thema „Bürokratiekosten“ aufgegriffen.



Abb. 6: Vorhandene Informationspflichten der Vereine in Bremen im Jahr 2012 (Anteil an Vereinen in %).

Betrachtet man das Ausmaß der angefallenen Informationspflichten in den Vereinen in Bremen, so zeigt sich, dass insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, großen Aufwand für die Vereine bedeuten (vgl. Abb. 7). Am höchsten wird der Aufwand von den Vereinen in Bremen für die Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder der Umsatzsteuervoranmeldung eingestuft. Auf einer Skala von 1 (gar nicht aufwändig) bis 5 (sehr aufwändig) liegt der Mittelwert (M) hier bei $M=3,51$. Als aufwändig wird darüber hinaus die laufende Buchführung ($M=3,16$) sowie die Erstellung/Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des (vereinfachten) Jahresabschlusses ($M=3,16$) eingestuft. Der Aufwand durch diese Informationspflichten wird jedoch von Bremer Vereinen etwas geringer eingeschätzt als im bundesdeutschen Schnitt. Im Vergleich zum Bundesschnitt bewerten die Bremer Vereine darüber hinaus folgende Informationspflichten ebenfalls als weniger aufwändig: Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen ($M=3,00$), die Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung ($M=2,95$), Informationspflichten gegenüber dem Sportamt ($M=2,92$) sowie die Erstellung der Körperschaftsteuererklärung ($M=2,87$). Mittelmäßig hoch wird der Aufwand eingestuft für die Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema ($M=2,83$), die Archivierung von Vereinsunterlagen ($M=2,73$), die Einholung einer Nutzungserlaubnis für Sportanlagen ($M=2,70$) sowie die Einholung von Erlaubnissen für Sportveranstaltungen ($M=2,58$). Tendenziell etwas weniger aufwändig ist die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars ($M=2,56$). Am geringsten, aber dennoch teilweise aufwändig, wird die Ausstellung von Spendenquittungen eingeschätzt ($M=2,19$).

Für die weiteren Informationspflichten wurden von den Bremer Vereinen keine Angaben bezüglich des Aufwandes der angefallenen Aufgaben getätigt.



Abb. 7: Aufwand der angefallenen Aufgaben bzw. Informationspflichten (1=gar nicht aufwändig, 5=sehr aufwändig; k. A. = keine Angabe).

10.3.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Bremen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2012 über 80 % aller Vereine in Bremen eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum (Bezugsjahr 2010) ist dieser Anteil in Bremen stabil und liegt etwas über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 28).

Tab. 28: Einnahmen-Ausgaben Rechnung der Sportvereine im Jahr 2012.

	Bremen		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	80,4	340	76,1

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Bremen differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer ausgeben, gefolgt von Ausgaben (2) für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, für (3) Verwaltungspersonal, für (4) Sportgeräte und Sportkleidung sowie für (5) Reisen im Rahmen des Übungs- und Wettkampfbetriebs. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Ausgaben der Sportvereine in Bremen im Jahr 2012 (n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	18.672		70,4
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	13.950		50,8
Verwaltungspersonal	6.687		39,2
Sportgeräte und Sportkleidung	6.370		53,2
Reisekosten für Übungs- & Wettkampfbetrieb	5.719		37,7

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	3.969		52,9
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	3.763		82,8
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	3.546		44,0
Wartungspersonal, Platzwart etc.	3.367		26,8
Allgemeine Verwaltungskosten	2.271		80,5
Versicherungen	2.126		85,2
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.005		58,6
Rückstellungen	974		29,5
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	507		54,0
Steuern aller Art	317		29,2
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	275	n.e.	21,3
Zahlungen an Sportler	114		4,7
Gema-Gebühren	48		23,3
Sonstiges	260		10,1

Wie bei den Ausgaben, werden im Folgenden die Einnahmen der Bremer Sportvereine in den diversen Kategorien betrachtet. Die höchsten Einnahmen generieren die Bremer Sportvereine aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt, (3) Spenden, (4) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (5) Kursgebühren sowie (6) Sportveranstaltungen. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich im Bereich der Spenden signifikante Zuwächse (vgl. Tab. 30).

Tab. 30: Einnahmen der Sportvereine in Bremen im Jahr 2012 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	46.568		100,0

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	8.589		52,4
Spenden	6.720	+339,0*	96,1
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	4.236		39,3
Kursgebühren	3.304		16,3
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	2.471		32,7
Zuschüssen der Sportorganisationen	2.438		58,8
Selbstbetriebener Gaststätte	1.509		7,9
Kreditaufnahme	1.369		7,7
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	1.209		11,7
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.053		26,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	669		13,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	657		12,0
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	494		10,0
Aufnahmegebühren	455		50,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	402		8,5
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	358		23,4
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	137		13,6
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	74		4,7
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	49		13,3
Zuschüssen des Fördervereins	k. A.		2,3
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0		0,0
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	0		0,0

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	0		0,0
Sonstigem	k. A.		3,2

10.4 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten vier Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser fünften Welle wurde vom 23.09.2013 bis 10.12.2013 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 422 Sportvereinen in Bremen (DOSB, 2012) wurden über 340 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 341 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (19) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=98 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 30,4 % entspricht (vgl. Tab. 31). Im Vergleich zur vierten Welle¹²⁸ ist der Stichprobenumfang landesweit leicht rückläufig (-14,8 %).

Tab. 31: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 für Bremen.

Sportentwicklungsbericht 2013/2014	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	422		
Stichprobe I	341	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	19		
Bereinigte Stichprobe II	322		100,0
Realisierte Interviews	98		
Beteiligung (in %)	23,2	28,7	30,4

¹²⁸ Der Rücklauf für Bremen beim Sportentwicklungsbericht 2011/2012 lag bei n=115 Vereinen.